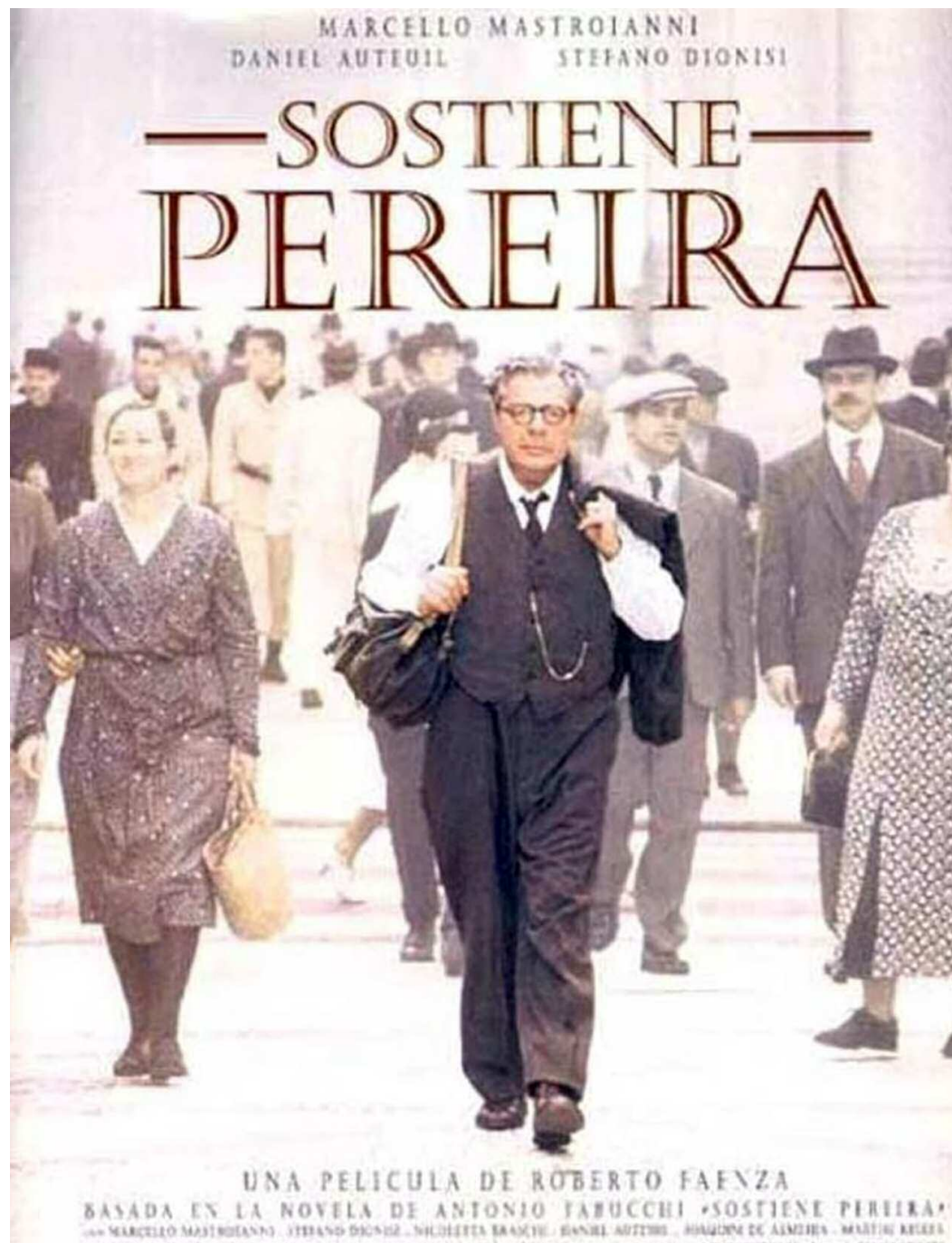


DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT:



Mittwoch, den 19.6.19, ab 21:00 Uhr vor dem Philosophenturm  
[bei schlechtem Wetter im Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)]

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT:

## „Erklärt Pereira“ Ein Film von Roberto Faenza (1995)

Portugal, 1938: Das Militärregime von António Salazar hat mit dem „Estado Novo“ einen drückenden Ordnungsstaat geschaffen. Ruhe ist erste Bürgerpflicht. Nation, Familie, Religion und Eigentum dürfen nicht in Frage gestellt werden. Das Regime unterstützt die faschistischen Truppen Francos im spanischen „Bürgerkrieg“. Im öffentlichen Leben hat Politik nichts zu suchen. Wer dem zuwider handelt, wird gnadenlos verfolgt. Mit Widerstand hat Pereira, altersmüder Kulturredakteur einer kleinen Lissaboner Zeitung (wunderbar

gespielt von Marcello Mastroianni), auch gar nichts am Hut. Er hat sein Auskommen, schreibt Nachrufe für verstorbene Literaten und übersetzt ausländische Dichter,

geht mittags in ein Café um Omelette zu essen und Limonade zu trinken, besucht regelmäßig die Kirche, spricht mit seiner verstorbenen Frau und ergeht sich ansonsten in abstrakten, düsteren Gedanken. Mit der realen Welt hat er weitgehend abgeschlossen. Der Aufsatz eines unbekanntenen Autors über den Tod weckt jedoch sein Interesse. Monteiro Rossi, der Verfasser, und er freunden sich an. Pereira lässt ihn für sich schreiben, damit der junge Mann zu dringend benötigtem Geld kommt. Wie sich herausstellt, sind Monteiro Rossi und seine Freundin im Widerstand gegen das Regime aktiv. Pereira ist empört. Die Sympathie für den Wagemut des jungen Draufgängers lässt ihn jedoch nicht los. Im Widerstreit der Beiden erwachen Pereiras Lebensgeister und frühere Überzeugungen zu neuem Leben. Er beginnt, seine Mitwelt bewusster wahrzunehmen und entdeckt in alten Bekannten zunehmend Freunde und Unterstützer seines wachsenden Wunsches nach besseren Zeiten. Der Kellner im Café, der Priester seiner Kirche

und der Arzt eines Sanatoriums, das Pereira wegen seiner Herzbeschwerden aufsucht, befördern diesen Geist. Der Drang zur Befreiung für ein menschenwürdiges Leben wächst und mit ihm die Bereitschaft, dem Regime die Stirn zu bieten.

Als der bei ihm untergetauchte Monteiro Rossi von der Geheimpolizei entdeckt und zu Tode geprügelt wird, bricht schließlich der Bann: Pereira umgeht die Zensur und veröffentlicht einen Nachruf auf den jungen Freund, in dem er die Verbrechen des Re-

gimes schonungslos offenlegt und schließt sich im Ausland dem organisierten Widerstand an. Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Antonio Tabucchi, veröffentlicht während des Aufkommens

des Neoliberalismus und der heutigen Rechtsparteien (Silvio Berlusconi gründete 1993 die Forza Italia), zeigt überaus feinsinnig, überzeitlich und hoch aktuell, wie aus passivem Unmut aktive Gegenwehr erwachsen kann. Er macht auch deutlich, dass widerständiges Handeln jedem, jederzeit und überall möglich ist. Und: dass die Persönlichkeit an Bedeutung gewinnt mit der bewussten, solidarisches Gestaltung einer menschengemäßen Zivilisationsentwicklung. Die engagierte Menschenfreundlichkeit überwindet alle Grenzen. Schluss mit Austerität.



### Hinweis:

Am 1. Mai ist die Volksinitiative zum Streichen der Schuldenbremse aus der Hamburgischen Verfassung gestartet. Listen zum Unterschreiben gibt es sowohl im Kino, wie auch unter:

[www.schluss-mit-austeritaet.de](http://www.schluss-mit-austeritaet.de)

Mittwoch, den 19.6.19, ab 21:00 Uhr vor dem Philosophenturm  
[bei schlechtem Wetter im Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)]